

Milenkowitz

Jonobitz am 29^{ten} = Dezember 1869.

Liebesmutter! Lyra!

Ich ist im verfloffenen August einen längern,
 von Urlaub unterbrochen, von mir im Dienste
 des meiningischen Gefächtes mit Pögnen im,
 möglich, auf zu thun auf H. Veit zu wenden
 und mich bei Ihnen zu messen, wie ich es so
 gerne gathen hätte. Ich ist aber nun wech,
 pfündlich darauf sein bleiben, müßte ich nicht
 im alle, daß Sie glauben könnten, ich hätte
 Ihre nicht gedacht und für mich so unbekannt,
 nach Ihnen gesehen. Lassen Sie mich die,
 nun, was ich damals verspüren müßte,
 jetzt schriftlich gut messen und Ihnen mich sel,
 dem Herzen für den freundlichen Aushil und
 des Wohlwollen denken, welcher Sie mich
 besonders messen Herzen Dankes erwähnen.
 Ich ist mich meine ganze Lebensleistung und

meiner so fröhlichen Gefinnung nicht erst in Ge-
selligkeit wegen könnte, (wie ich denn weiß daß,
selbst jetzt die Zurückgezogenheit in einem ge-
finden Lande nicht vermissen müßte) so denken
Sie doch zu nicht, daß ich einem wie begünstigten
Aussicht nicht warum auffinde und zu verschaffen
könnte. Ich darf Sie darum bitten, mich wenig
in Zukunft ein freundliches Augenmerk zu
bewahren und Ihre die von besten von der
Besuche des neuen Jahres, in welchem Ihnen
und den Ihnen das Glimmer bester Pagen
besetzt sein möge!

In unwandelbarer Hochachtung und
Ehrerbietung

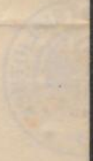
Milow.





Handwritten text, likely bleed-through from the reverse side of the page. The text is extremely faint and illegible due to fading and the age of the paper. It appears to be a letter or a document with several lines of text.

Handwritten signature or name at the bottom of the page.



Handwritten text at the bottom of the page, possibly a date or a reference number.